

Die Rückhalteräume am Oberrhein



Stand Mai 2018

Regierungspräsidium Freiburg
Abteilung Umwelt
Referat Integriertes Rheinprogramm
Bissierstraße 7, 79114 Freiburg
E-Mail: info-irp@rpf.bwl.de
Bildnachweis: Integriertes Rheinprogramm
Maerke Grafik Design, Leonberg
www.irp-bw.de www.rp-freiburg.de



Welche Auswirkungen ergeben sich für die Bevölkerung?

Schutzmaßnahmen für die Ortslagen

Das Ausmaß von Grundwasseranstiegen ist insbesondere von der Höhe und Dauer einer Flutung des Hochwasserrückhalterumes abhängig. Mit Hilfe von Grundwassermodellberechnungen kann festgestellt werden, ob es zu Grundwasseranstiegen in den angrenzenden Ortslagen kommt.

Das Land als Betreiberin der Hochwasserrückhalteräume sorgt dafür, dass durch den Einsatz von Schutzmaßnahmen keine zusätzlichen, schadbringenden Grundwasseranstiege eintreten. Für betroffene Ortslagen werden aus diesem Grund verschiedene Formen von Schutzmaßnahmen geplant und gebaut, die zusätzliche Grundwasseranstiege infolge des Betriebs eines Rückhalterums vermeiden. Dazu können Einzelbrunnen, Brunnengalerien, Pump- oder Schöpfwerke, Teiche, Drainagegräben, unterirdische Drainageleitungen oder Kombinationen dieser Maßnahmen eingesetzt werden.

Das Land betreibt die Schutzmaßnahmen grundsätzlich nur in den Zeiträumen, in denen ein Rückhalteraum in Betrieb ist. Unabhängig davon gibt es heute bereits niederschlagsbedingt hohe Grundwasserstände, die zu Schäden führen können. Für diese Fälle bietet das Land einen Betrieb der Schutzmaßnahmen auf Kosten der Gemeinden an. Eine solche Nutzung muss beim Landratsamt gesondert beantragt werden.



Blick von Süden auf die Stausee Gamsheim und das Kieswerk Diersheim



Tanklager Honau und Rückhalteraum

Innerhalb des Rückhalterumes befindet sich das Tanklager Honau, zu dem auch eine Verladeanlage am Rhein mit den zugehörigen Rohrleitungen gehört. Mit entsprechenden technischen Schutzvorkehrungen ist der Betrieb des Hochwasserrückhalterumes möglich, ohne das Tanklager und die Umwelt zu gefährden.

Kiesgewinnung und Rückhalteraum

Im Rückhalteraum sind derzeit zwei Kieswerke in Betrieb. Ein begrenzter Kiesabbau in der Aue wird künftig weiterhin möglich sein, muss aber anderen öffentlichen Planungen Rechnung tragen.

Naturschutzgebiete und Rückhalteraum

Die Flächen zwischen dem Rhein und den vorhandenen alten „Tulldämmen“ und daran angrenzende binnenseitige Flächen sind typische Lebensräume bzw. historische Nutzungsformen der Rheinaue und aus diesem Grund geschützt. Im Rahmen der kommenden Planungen erfolgt die detaillierte Abstimmung der naturschutzfachlichen Anforderungen mit den Maßnahmen des Rückhalterums.



Rheinseitendamm mit Bermenweg, Rheinseitengraben und EDF-Straße



Hochwasserdamm XV bei Freistett



Naherholung

Die Nutzung der Wege wird durch den Betrieb des Rückhalterums zeitweise eingeschränkt. Dennoch wird der Rückhalteraum die meiste Zeit im Jahr begehbar bleiben. Im Zuge der Planungen werden gemeinsam mit den Gemeinden und der Forstverwaltung das Wegenetz angepasst und Möglichkeiten zur Aufwertung der Naherholung entwickelt.



Salmenkopfiggessen bei Freistett



Honau

Sicherheit

Bei einer Flutung des Rückhalterums werden Landratsamt, Bürgermeisterämter, Polizei, Feuerwehr, Forstamt u.a. umgehend über Art und Umfang des zu erwartenden Einsatzes informiert.



Altrhein bei Auenheim mit Regelungsbauwerk

Hochwasserrückhalteraum Freistett/Rheinau/Kehl



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
ABTEILUNG UMWELT

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Hier investieren die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg mit Mitteln aus dem Sonderhaushaltsplan „Präventiver Hochwasserschutz“ der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes zur Umsetzung des Nationalen Hochwasserschutzprogramms



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrer Hilfe und Ihrer Akzeptanz möchten wir den Hochwasserschutz am Oberrhein im Einklang mit der Natur verwirklichen. Dieses Faltblatt soll Ihnen einen Überblick über den Hochwasserrückhalteraum „Freistett/Rheinau/Kehl“ geben und Sie gleichzeitig über wesentliche Planungsabsichten informieren.

Bereits zu Beginn der Planungsphase möchten wir in Gesprächen und Informationsveranstaltungen Ihnen als Bürgerinnen und Bürger und den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden unsere Überlegungen vorstellen. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die für Sie wichtigen Aspekte in Erfahrung bringen, diskutieren und soweit wie möglich in unsere Planungen einfließen lassen.

Vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens werden die Planungen in einer Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt. Während des Verfahrens werden in den betroffenen Gemeinden die Planunterlagen ausgelegt. Sie haben dann Gelegenheit zu den Planungen Stellung zu nehmen. Über diese Termine werden Sie in Ihrem Gemeindemitteilungsblatt informiert.

Falls Sie weitere Fragen haben, können Sie gerne unsere Internetseite (www.ird-bw.de) besuchen oder sprechen Sie uns direkt an.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Klumpp
Referatsleiter
Integriertes Rheinprogramm

Warum Hochwasserschutz in unserer Region?

Durch den Bau der Staustufen zwischen Basel und Iffezheim ist die Hochwassergefahr am Oberrhein, insbesondere für die Ballungsräume Karlsruhe, Mannheim/Ludwigshafen und Worms deutlich gestiegen. Da die ursprünglich vorhandenen Überflutungsgebiete vom Rhein abgeschnitten sind, hat sich der Abfluss des Rheins erhöht und beschleunigt. Der Rhein kann diese größeren Wassermengen nur noch eingeschränkt zwischen den Hochwasserdämmen abführen.

Für die betroffenen Anlieger nördlich von Iffezheim soll schnellstmöglich der ursprüngliche Hochwasserschutz, wie er vor dem Oberrheinausbau bestand, wieder hergestellt werden. Möglich ist dies jedoch nur, wenn alle Maßnahmen in Frankreich und Deutschland, also auch der Rückhalteraum Freistett/Rheinau/Kehl verwirklicht werden.



Wirtschaftlicher Schaden bei Hochwasser

Was ist das Integrierte Rheinprogramm?

Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Konzept des Landes Baden-Württemberg, mit dem vorrangig umweltverträglicher Hochwasserschutz erreicht werden soll. Das IRP basiert auf einer 1982 geschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich. Auf ehemaligen Überflutungsflächen sind zwischen Basel und Mannheim 13 Rückhalteräume erforderlich. Davon sind die Hochwasserrückhalteräume Kulturwehr Kehl/Straßburg, Polder Altenheim, Söllingen/Greffern, Rheinschanzinsel sowie Teile des Rückhalterumes Weil-Breisach in Betrieb. Die Hochwasserrückhalteräume Elzmündung, Kulturwehr Breisach und weitere Teile von Weil-Breisach sind im Bau.



Blick auf den südlichen Beginn des Rückhalterumes

Wie funktioniert die Hochwasserrückhaltung Freistett/Rheinau/Kehl?

Östlich der Stauhaltung Gamsheim ist ein steuerbarer Hochwasserrückhalteraum vorgesehen. Er erstreckt sich von Süd nach Nord auf der Gemarkung Kehl-Leutesheim und den Rheinauer Gemarkungen Honau, Diersheim, Rheinbischofsheim und Freistett. Den nördlichen Abschluss bildet der Straßendamm der L87. Im Abstrombereich bis zur Wiedereinmündung in den Rhein sind Flächen der Gemarkung Helmlingen berührt. Im Osten bildet die Linie der Rheinhauptdämme XIII, XIV, XV (sog. Tulladämme) die wesentliche Begrenzung des Rückhalterumes. Die Flächen waren bis zur Inbetriebnahme der Staustufe Gamsheim im Jahre 1974 natürliches Überschwemmungsgebiet des Rheins.



Staustufe Gamsheim, Kieseel „Peter“ und Abstrombereich des Rückhalterumes



Was sind Ökologische Flutungen?

Der Einsatz von Hochwasserrückhalteräumen zum Schutz der Unterlieger wird statistisch nur ca. alle 10 Jahre oder seltener erforderlich. Finden in den Jahren dazwischen keine Flutungen statt, kann sich die für Auen und deren Lebensgemeinschaften charakteristische dynamische Stabilität nicht einstellen. Dies wird erst durch die regelmäßig in Abhängigkeit vom natürlichen Abflussgeschehen im Rhein durchzuführenden Ökologischen Flutungen gewährleistet.

Ökologische Flutungen führen langfristig zur Etablierung stabiler, sich selbst erhaltender, hochwassertoleranter Lebensgemeinschaften, indem sie die Funktions- und Leistungsfähigkeit eines naturnahen Aueökosystems so weitgehend wie möglich wieder herstellen. Die ökologischen Flutungen sind eine Grundvoraussetzung, um die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeit des Hochwasserschutzes gewährleisten zu können.



Blick nach Süden mit Rheinhafen Honau, Kieswerk Diersheim und Tanklager Honau



Salmenkopf-Giessen Freistett